



BIOLOGISCHE SCHUTZGEMEINSCHAFT HUNTE WESER - EMS e. V. - BSH

BSH . Tel. (04407) 5111 / 8088 . Fax (04407) 6760 . Handy: 0170 1489309

Gartenweg 5 / Kugelmannplatz . 26203 Wardenburg

Geöffnet: Montag und Mittwoch 8.30-12.30 Uhr

info@bsh-natur.de . www.bsh-natur.de

LzO – IBAN: DE92 2805 0100 0000 4430 44

Pressemitteilung

15. 05. 2020

Jahrzehntelanger Einsatz des Botanikers und *Rubus*-Experten
Heinrich E. Weber (†) für Gebüsch- und Saumbiotope



Heinrich E. Weber (links) und Remmer Akkermann im Gespräch.
Foto: BSH-Archiv, 1984

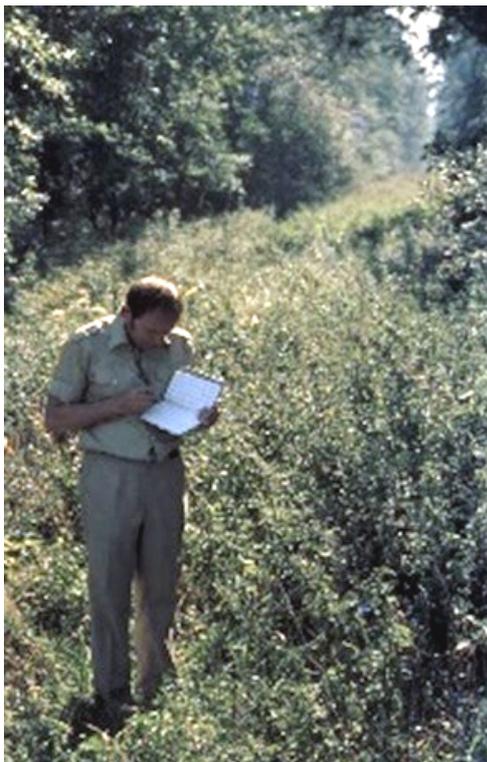
Wardenburg. „Gern hätten wir noch weiterhin auf das umfangreiche Wissen und die floristischen Ortskenntnisse von Heinrich E. Weber zurückgegriffen, doch mit seinem Tod am 2. Mai ist das leider nicht mehr möglich“, so der BSH-Vorsitzende Remmer Akkermann. Die zahlreichen Schriften und Appelle von Prof. Weber sind jedoch wichtige Bestimmungshilfen und Entscheidungshilfen für den west-niedersächsischen Raum und weit darüber hinaus.



Gagelstrauch *Myrica gale* L. (aus Ökoproträt 45, 2008)



Das Heeder Moor – 1955, nördlich der B 214 zwischen Diepholz und Kroge, noch im ursprünglichen nassen Zustand, leicht uhrglasförmig gewölbt, voller Bulten und Schlenken. Heute ist es größtenteils abgetorft, die Tiermehlfabrik Lohne wurde nach hier in den 70er Jahren umgesiedelt. Foto: H.E. Weber



Der BSH-Vorstand dankt dem Mitbegründer der BSH und damaligen Vorstandsmitglied Professor Dr. Heinrich E. Weber für sein langjähriges Eintreten zugunsten von naturnahe gebliebenen Landschaften, insbesondere von Gebüsch und Saumbiotopen. Seine Hinweise liegen weiterhin dem Handeln der Biologischen Schutzgemeinschaft zu Grunde.

Foto links: Heinrich Weber bei einer pflanzensoziologischen Bestandsaufnahme im geplanten Naturschutzgebiet Eschholt (nördliche Dümmer-Niederung). Foto: R. Akkermann, 1975

Seine Regionalfloren von Südwestniedersachsen und dem benachbarten Westfalen fasst zahlreiche Fundangaben von Botanikern zusammen und bewertet die örtlichen Vorkommen.

Das System der Gattung *Rubus* (speziell Brombeeren) hat Weber überarbeitet und geordnet, mehr als 100 Arten neu beschrieben, fünf Brombeerarten sind von Fachkollegen zu seinen Ehren nach ihm benannt worden. Er verfasste grundlegende Beiträge, zum Beispiel in der Flora Mitteleuropas von HEGI. Als Universitätsprofessor hat er sein Wissen zwischen 1974 und 2000 auch zahlreichen Studierenden in Osnabrück und Vechta, unter anderem auf vielen Exkursionen, weitergegeben.

Der Naturwissenschaftliche Verein Osnabrück wählte Weber 1983 zu seinem Präsidenten, 2007 zum Ehrenpräsidenten. In vielen Initiativen verstand es Heinrich E. Weber, auf den Wert von Naturlandschaften hinzuweisen und mit dem Vorkommen bedrohter Arten zu belegen. Das überzeugte politische Gremien ebenso wie Naturschutzbehörden – es wurden im Weser-Ems-Raum auf seine Initiative hin mehrere Naturschutzgebiete ausgewiesen.

Weiteres siehe [nafor.de](http://www.nafor.de) / Aktuelles:

<http://www.nafor.de/category/aktuelles/pressemitteilungen/>